

Besucher begeben sich selbst auf Spurensuche

Der Ellwanger Maler und Fotokünstler Franz E. Hermann stellt im Sulzfelder Bürgerhaus aus

„Wichtig ist nicht was ich denke, sondern das, was sich der Betrachter denkt“, sagt der Maler und Fotokünstler Franz E. Hermann mit hochgezogenen Augenbrauen. Er steht in einem seiner Ausstellungsräume des Sulzfelder Bürgerhauses auf dem Parkettboden und streift mit einem aufmerksamen, wachen Blick beleuchtete Kunstwerke vor weißen Wänden und deren Betrachter, die in angeregte Gespräche vertieft sind. „Neue Spuren“ nennt Hermann seine Arbeiten. Spuren, die ihm am Wegesrand im Alltag begegnen und später in seinem Karlsruher Atelier zusammenfinden: Weggeworfenes, liegen gelassene oder entsorgte Dinge, aus ihrem ursprünglichen Kontext gerissen, in einen völlig neuen Zusammenhang gebracht.

Klein und unscheinbar droht die Fotografie des Abflusses auf dem Boden unter den Schuhen der Besucher der Vernissage zertreten zu werden - aber nur fast. Denn das Plätschern und Rauschen des Wassers erfüllt den ganzen Raum. Schnell wird klar: Das Tonband auf dem Fenstersims gehört zu Hermanns installativer Arbeit auf dem Boden. Von Kuratorin Chris Gerbing als „Spurensucher“ bezeichnet, gelingt es dem in Ellwangen geborenen Künstler

immer wieder, den Betrachter selbst auf Spurensuche zu schicken, seine Aufmerksamkeit auf das sonst Selbstverständliche, wie das im Abfluss rau-

schende Wasser zu lenken. Eine neue Spur ist im Treppenhaus der Galerie zu finden. Nicht auf dem Boden, sondern an der Decke. Der Beamer präsentiert

vor einer scharrenden, kratzenden Geräuschkulisse eine sich ständig verändernde Struktur. Es sind Reiskörner, die von Lichtflecken in verschiedene

Positionen im Bildausschnitt gedrängt werden. Das Geheimnis hinter der Installation, die an die veränderlichen Strukturen und Muster eines Kaleidoskops erinnern: Hühner auf einer Glasplatte, von unten gefilmt.

Für die aufwendigste Arbeit der Ausstellung „Neue Spuren“ wollte der Künstler erst Weizenkörner verwenden. Lachend erzählt Hermann, was dann geschah: „Schließlich musste ich Reis nehmen, weil meine Hühner immer ausgerutscht sind“. Lisa Reiff



UNSCHEINBAR ist die Fotografie des Abflusses auf dem Boden. Aber die passenden Geräusche bringen die Besucher der Ausstellung im Sulzfelder Bürgerhaus ins Grübeln. Foto: Reiff